



Arader Zeitung

Taxa postala plătia la numerar, conform apor-
lizei data de 1 Decembru
1927. Nr. 75084 din 8 Aprilie
1927.

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges
Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung,
wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arad, Piata Postelui (Ede Kischplatz) Nr. 1.
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

115. Folge. Arad, Sonntag, den 29. September 1929 10. Jahrgang.

Der Landestongress der Liberalen bis Frühjahr ver- schoben.

Bukarest. Der Vollzugsausschuss
der liberalen Partei wurde für den
2. Oktober einberufen. Wie Bukarester
Blätter berichten, wird der für Herbst
geplant gewesene Landestongress der
liberalen Partei erst im Frühjahr
stattfinden. Die versprochene Vertrei-
bung der Regierung scheint sich also
ein wenig zu verzögern.

Der bulgarische König wieder auf Brautschau.

Bukarest. „Abeverul“ bringt die
Nachricht, daß der bulgarische König
Boris sich um die Hand der romäni-
schen Prinzessin Kleana bewirbt. —
Ob sich König Boris wieder einen
Korb holen wird?

Aufgelöste Gemeinderäte im Temesch-Torontal.

Das Innenministerium hat die Auf-
lösung der Gemeinderäte von Groß-
tschanab, Saravale, Silab, Groß-
tomlosch, Pushtinisch, Sobony, Nerau,
Gioroc, Felnac Omor und Liebling
gutgeheißen und gleichzeitig angeord-
net, daß die Interimskommission in
den obigen Gemeinden auf 5 Mitglie-
der ergänzt werden soll.

Wegen Mädchenschändung 6 Monate Kerker und 20.000 Lei Geldstrafe.

Der Temeschwarer Gerichtshof ver-
urteilte den Alttschanader Bauern-
sohn Obrad Galetin wegen Schän-
dung und Vergewaltigung eines
Mädchens zu 6 Monaten Kerker und
20.000 Lei Schadenersatz. Der Ange-
klagte appellierte.

Ein Postinspektor als Posträuber entlarvt.

Jahre hindurch wurden gegen das
Postamt in Großwardein Klagen er-
hoben wegen Öffnens oder gänzli-
chen Verschwindens von Briefen und
Paketten. Endlich, als das übergebul-
dige Publikum sich an die höhere Be-
hörde nach Bukarest wandte, hat man
die Untersuchung eingeleitet, welche
zu dem Ergebnis führte, daß bei dem
Postinspektor Alexander Pascanu
tausende von Briefen gefunden wur-
den, hauptsächlich aus Amerika, in
welchen der ausgezeichnete Inspektor
Dollarnoten witterte. Nun wurde er
vom Amte suspendiert und wird ge-
gen ihn wahrscheinlich auch das
Strafverfahren eingeleitet werden.
Wieviel der Mann genommen hat,
wird vielleicht nicht einmal er wissen.
Jedenfalls hat er viel genommen und
wird ihm wenig daran gelegen sein,
wenn er eventuell seine Stelle ver-
liert.

Todesfall. In Arad ist im 77. Le-
bensjahre der pens. Komitatsoberrech-
nungsrat Johann Kilenyi verstorben
und wurde unter großer Beteiligung
zu Grabe getragen.

Ein Militärbündnis zwischen Frankreich und Deutschland.

Berlin. Die Blätter bringen inter-
essante Enthüllungen über die Ver-
handlungen deutschnationaler Volk-
stümmer mit französischen Volkstüm-
mern über eine Vereinbarung, die in fol-
gende Punkte zusammengefaßt wurde:
1. Die deutsche und französische
Schwerindustrie bildet einen Konzern.
2. Die zwei Länder schließen ein
Militärbündnis ab. Das Kräftever-
hältnis zwischen der französischen und
deutschen Armee wird 5:3 sein. Aus
den höchsten Generalen der beiden
Armeen wird ein Kommando gebil-
det, welches beide Armeen befehligt.
3. Frankreich räumt die noch besetzten

deutschen Gebiete. 4. Polen gibt den
Freistaat Danzig und den Korridor
(schmaler Gebietsstreifen, durch wel-
chen Preußen entzweiggeschnitten wur-
den) zurück. Durch Unterfertigung die-
ser Vereinbarung verkürt d. Vertrag
von Versailles seine Gültigkeit,
ebenso wird die Kriegsschuldfrage als
nichtig erklärt.
Es ist von hohem Interesse, daß
derartige Verhandlungen vonseiten
der Deutschnationalen geführt wur-
den. Leider ist es zu keiner Einigung
gekommen. In Frankreich will man
noch immer keinen wirklichen Ver-
ständigungstrieben mit Deutschland.

Der Orzidorfer Gemeindegarzt in den Ruhestand getreten.

Aus Orzidorf wird uns berichtet:
Dr. Josef Parche, der allseits geach-
tete und beliebte Gemeindegarzt, ließ
sich pensionieren und ist nach Temesch-
war übersiedelt, wo er im Kranken-
hause der Darmherzigen tätig ist.
Dr. Josef Parche wirkte 17 Jahre
hindurch im Dienste der leidenden
Menschheit unserer Gemeinde zur
vollen Zufriedenheit, während wel-
cher Zeit er sich besondere Wertschät-
zung erworben hat. Durch sein Schei-
den hat die Gemeinde einen äußerst
gewissenhaften u. unermüdblich pünkt-
lichen Arzt verloren, der sich mit
ganzer Hingabe seinen hehren Berufe
widmete und deshalb der Bewohner-

schaft noch lange in Erinnerung blei-
ben wird. Die Gemeinde wollte ihm
in Dankbarkeit einen ehrenden Ab-
schied veranstalten, welchem er aber
in seiner allbekanntesten Bescheidenheit
auswich. Nun hat der Gemeindegart
dessen Mitglieb er war, in seiner
Sitzung vom 26. September die un-
eigennützigste Tätigkeit Dr. Josef Pa-
rches mit Dank protokolllarisch bere-
tigt, was auch gleichzeitig im Namen
der ganzen Gemeinde in dem aufrich-
tigen Wunsche ausklang, er möge sei-
ne wohlverdiente Pension noch recht
lange in bester Gesundheit genießen
können.

Der erste Flug zum Mond

Start in drei Wochen. Der Weg zwischen Amerika und Europa könnte in
30 Minuten zurückgelegt werden.

Professor Hermann Oberth aus
Mebiasch geht, wie wir bereits berich-
teten daran, in etwa 3 Wochen seinen
Mondflug zu unternehmen. Prof.
Oberth hofft, daß seine Rakete, die er
zu diesem Zwecke erfunden hat, eine
Luftöhe von mindestens 50 Kilome-
tern erreichen wird, es ist auch mög-
lich, daß sie 70 Kilometer erreicht.
Das letzte Ziel dieser Versuche
wird sein, mit einem Raketenraum-
schiff, welches mit einer ungeheuren
Geschwindigkeit ausgestattet ist, die
Anziehungskraft der Erde zu über-

winden und den Luftwiderstand aus-
zuschalten, um so in die höchsten
Höhen zu gelangen. Man könnte mit
diesem Raketenriff den Weg von
Europa nach Amerika in etwa 30
Minuten zurücklegen.
Professor Oberth hält seine Theo-
rie für ausführbar und hofft, in drei
Wochen den ersten Versuch auszu-
führen.
Die Ankündigung des Professors
Oberth hat in der ganzen Welt größ-
tes Aufsehen erregt. Man erwartet
mit Spannung den ersten Flugversuch.

Regierungswechsel in Österreich.

Die rote Herrschaft am Ende.
Das Bürgerthum in Oesterreich hat
sich gegen den Terrorismus der Ro-
ten gewandt und es ist durch ernste
Kundgebungen gelungen, die markt-
scheiterischen Kommuniftenführer, die
bisher in Wien diktierten und ganz
Oesterreich terrorisierten, klein zu krie-
gen. Die bisherige Regierung hat
eine Politik des Zauberns betrieben
und hat durch Halbheit im Können
und Wollen das Land an den Rand

des Bürgerkrieges gebracht. Sie
mußte darum weichen und einer neu-
en Regierung Platz machen. An die
Spitze der neuen Regierung wurde
der bisherige Polizeipräsident Scho-
ber gewählt. Ein Mann von Tat-
kraft und Fähigkeit. Es ist bezeich-
nend, daß eben Schober, den die So-
zialisten am ärgsten hassen, zur
Macht gelangte.

Dem Räuber-König

von Afghanistan geht das Geld aus.
Habibullah, der noch vor recht we-
nigen Monaten Straßenräuber grö-
ßeren Stiles war und dem es gelun-
gen ist, König Amanullah zu bestiegen
und aus dem Lande zu vertreiben, ist
tief in der Linte. Das Kleingeld ist
ihm ausgegangen. Aber total. Und
ohne Geld läßt sich schwer regieren.
Seine Getreuen wollen gut leben, doch
von woher und nicht stehlen? Nein,
stehlen würde er ja herzensgerne, der
treffliche Räuber-König Habibullah,
wenn es nur etwas zum Stehlen
gäbe in Afghanistan. An Geld war
dieses Land eben immer arm. Hab-
ibullah greift in seiner schweren Be-
drängnis zu dem alten Mittel der
Machthaber und läßt Notgeld erzeu-
gen. Aus Kupfer, sogar aus Leder
läßt er Geld machen und zwingt seine
Untertanen diese Staats-Noten als
Vollgeld anzunehmen. Lange wird
der Räuber-König diese lederne Fi-
nanzpolitik nicht betreiben können.

Auch Maniu hat den Neugeist bei der Eisenbahn kennen gelernt.

Bukarest. Der Zug, mit welchem
Ministerpräsident Maniu unlängst
nach Bukarest zurückkehrte, mußte in
der Station Buda 48 Minuten zubrin-
gen, weil beim Einfahren die Weiche
verdorben wurde. Schuld daran war
der Weichentwächter, der zu spät
in den Dienst kam und der Verkehrs-
beamte, der die Weiche zu überprüfen
vergessen hatte. Beide Weichen-Leute
werden sich natürlich auf die Stärke
des Tzuilas ausreden, die gar oft die
Pflichterfüllung vergessen macht.

Der Direktor der Temesch-Bega-Regule- rungs-Gesellschaft gestorben.

Der Direktor der Temesch-Bega Regu-
lerungs-Gesellschaft Ing. Julius Paulay
ist im 71. Lebensjahre in Budapest an
den Folgen einer Operation gestorben.
Der Verbliebene war vom Jahre 1893
angefangen bei der Temesch-Begaregu-
lierung in Temeschwar tätig.

Die Pfa-rrergehälter werden reduziert.

Bukarest. Das Ministerium für Kultus
und Kunst arbeitet an der Feststellung
geeigneter Modalitäten für die Gehalts-
ermäßigung der Geistlichen. Die von
dem Ministerium zur Feststellung der
Einkommen der Pfarrer angestellte Un-
tersuchung ist abgeschlossen worden. Bei
der Feststellung der Gehälter werden die
Einkommen in Betracht gezogen werden.

Jugoslavisches Militärbündnis gegen Rußland.

Genf. Laut englischen Blättern wurde
zwischen Jugoslawien und Rumänien
ein militärisches Bündnis abgeschlossen,
laut welchem Jugoslawien sich verpflich-
tet, Rumänien im Falle eines Krieges
gegen Rußland militärische Hilfe zu lei-
sten. — Unlängst wurde diese Nach-
richt nicht bestätigt. Die militärischen
Vereinbarungen werden in der Regel
geheimgehalten, wie es sich aber zeigt,
bleiben auch die geheimsten Vereinba-
rungen nicht mehr verborgen.



kurze Nachrichten

In der russischen Stadt Sjingk wurde der Polizeichef samt 4 hohen Polizeioffizieren verhaftet, weil sie eine regelrechte Räuberbande unterhielten, und ungeheure Räuberzügen verübten.

Der gew. Direktor der Klausenburger Wasserwerke, Johann Sabu, wurde wegen Veruntreuung von 2 Millionen Lei verhaftet.

Der siebenbürgisch-romanische Politiker Romulus Cioseac ist aus der nationalgarantistischen Partei ausgetreten, weil er mit dem Verfahren der Regierung den Arbeitern gegenüber nicht einverstanden ist.

In Bassy ist das Theater abgebrannt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Lei. Das Theater war versichert.

In Besterzsebet hat der Geschäftsbdiener Szabo ein Kind, das er gegen Kostgeld in Pflege genommen hatte, Wochen hindurch angeleitet gehalten. Der Unmensch wurde verhaftet.

In Gledb wurde der Ingenieur der Kalkbrennerei Arpad Gary von einer Lokomotive zerstückelt.

In Retohort hat der Kassensbote einer Bank 512.000 Dollar (cca. 90 Millionen Lei) unterschlagen und ist geflüchtet.

Auf der technischen Hochschule in Stockholm werden Versuche gemacht, aus Holz Benzol herzustellen.

Während einer Kreislage bei Stanklau durchbrach ein riesiger Eber die Treiberfette, durchschwamm den Dnjepr und tötete jenseits des Flusses zwei auf dem Felde arbeitende Frauen mit seinen Hauern.

In Bochum ist der Konstrukteur des 42-Zentimeter-Mörser (Dicken Verta) Dr. Max Treger im Alter von 78 Jahren gestorben.

Beim Exceum in Moeft wurden Unterschlagungen in der Höhe von 500.000 Lei entdeckt.

Im Bahnhauptamt von Craiova wurde ein Postfach mit 400.000 Lei Geldbriefen gestohlen.

Klaviers u. Pianos

111 Klavier u. P. Satz

6000 Professoren ohne Beschäftigung.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat 1000 Hilfsprofessoren-Stellen zu vergeben. Beworben haben sich um diese Stellen über 7000 Professoren. Die Bewerber, die keine Vergütung haben.

Wagen Diebstahls
verhafteter Lehrer.

Die Temeschwarer Polizei verhaftete den aus Moldau flüchtig gewordenen Hilfslehrer Liberius Suchu, weil er von verschiedenen Bekannten Uhren und andere Wertgegenstände stahl und vergeudete. Suchu war vorher bei der Polizei im Dienst gestanden, wurde aber entlassen. So ist er beim Volksbildner geworden.



Erschütternder Abschluß eines Liebesdramas.

Der Verehrer mit Dynamit. — Eine grauenhafte Tat.

Im der deutsch-böhmischen Radiumkurbad Joachimsthal hält ein schreckliches Ereignis die Gemüter in Bann. In einem Verkaufsstock saß Tag für Tag die Zigarrenverkäuferin Emma Günther, eine junge Witwe. Mancher der Zigarrenkäufer versuchte sich ihr durch Scherzworte u. A. d. e. r. e. i zu nähern, aber sie wehrte freundlich doch entschieden ab. Ihr leidenschaftlichster Verehrer war ein Angestellter der Joachimsthaler

Tabakfabrik Anton Streit, der Weib und Kinder vernachlässigte, um Frau Günther nachzustellen. Als weder Bitten noch Drohungen halfen, fasste der verschmähte Liebhaber einen fürchterlichen Plan. Der Verkaufsstand Emma Günthers befand sich an belebtester Stelle im Kurviertel. Anton Streit hatte sich zwei Dynamitpatronen verschafft, war mit diesen zur Witwe gegangen und brachte die beiden Patro-

nen zur Explosion. Als sich der Qualm verzogen hatte, fand man die zerstückte Körper zweier Menschen. Jener der unglücklichen Frau zeigt noch Leben, obwohl ihm der Unterkiefer fehlte und beiden Augen aus den Höhlen herausgerissen waren. Auf dem Transport in das Krankenhaus in Karlsbad starb Frau Günther. Die Leiche des Täters war bis zur Unkenntlichkeit zerissen.

Danaiden-Arbeit.

Die griechische Sage erzählt von den Danaiden, den Töchtern des Königs Danaos, daß sie als Strafe dafür, weil sie ihre Männer in der Brautnacht ermordeten, in der Unterwelt ständig Wasser in ein durchlöcheriges Faß schöpfen mußten. Diese Sage erinnert heute allzu sehr an das Problem der Minderheiten, als verrichteten auch hier die berufenen Stellen eine Danaiden-Arbeit, die je mühsamer, umso erfolgloser ist. Das Gejäh, in welches man die Minderheiten aller Staaten nach dem Weltkrieg verpacken wollte, ist dem Unschweine nach auch durchlöcherig, denn je mehr man sich um die Lösung dieser Frage bemüht, je mehr man sich anstrengt, das Problem der Minderheiten zu erledigen, desto ungelöst bleibt diese Frage, desto unerledigter diese Angelegenheit. In letzter Zeit zerbrechen sich auch die Delegierten im Völkerbund die Köpfe

Aber diese Frage. Wir erwarten vom Völkerbund aber keine erfolgreiche Lösung. Die gerechte Lösung dieser Frage liegt nicht außerhalb der Staaten mit Minderheiten, sondern jeder Staat selbst und allein muß die Lösung herbeiführen, im Geiste der Kultur und der Gleichberechtigung. Der Völkerbund kann den Staaten noch so schöne Vorschriften zu gehen lassen, zwingen aber kann man diese Lösung nicht, weil das Problem der Minderheiten auch ein Problem der Kultur ist, und Kultur kennt keinen Zwang. Staat und Minderheiten müssen Hand in Hand miteinander den Weg zur Lösung suchen und finden. Solange das nicht der Fall ist, solange ein solches Verständnis nicht erreicht ist, bleibt das Problem ungelöst und alle Bemühungen um die Lösung werden sich als eine Arbeit der Danaiden erweisen. H. M.

Deutsche Bücher
in der Arader Buchverleihanstalt Edbl.

Wie erinnerlich hat vor einem Jahr die Firma Edbl in Arad, Strada Romanului (Zrinzigasse, gegenüber dem aew. Apollo-Kino) eine Buchverleihanstalt errichtet, wo man für ein Abonnement von monatlich 40 Lei sämtliche Bücher ausborgen und lesen kann. Diese Buchverleihanstalt wurde nun neu reorganisiert und hat sich insbesondere sehr viele deutsche Bücher angeschafft. Besonders großes Gewicht wurde auf die Neuerscheinungen des deutschen Büchermarktes gelegt und die Firma Edbl hat mehr als 2000 Bände erstklassiger Schriftsteller, sowie auch die meisten wissenschaftlichen Werke auf Lager.

Räuberhauptmann Cocos
von Bauern erschossen.

Bukarest. In der Gemeinde Principefa Jleana im Konitate Tulcea wurde der berühmte Räuber Cocos samt seinem Genossen Gelafir von vier Bauern während des Schlafes erschossen. Die Regierung hatte auf den Kopf des Räubers einen Preis von 100.000 Lei ausgeschrieben gehabt, welcher unter den vier Bauern aufgeteilt wird.

Wenn Kinder Arzt spielen.

Im Seebad Laha (Deutschlan) spielten mehrere Kinder Arzt und Kranke. Der Arzt, ein sechsjähriger Knabe, gab seinem einjährhäftigen Weibchen einen Löffel von einer Arznei ein, die seine Mutter am Esstisch stehen gelassen hatte. Das Kind ist nach 2 Stunden gestorben.

Eine Temeschwarer Schule
ohne Lehrer.

In der Fabrik W. Angarten besteht eine Staatsschule in welche auch zahlreiche Kinder eingeschrieben wurden, nur der Lehrer fehlt. Man hatte den Eltern zwar versprochen, daß bis zum Schulbeginn ein Lehrer ernannt sein wird, das Versprechen wurde aber nicht eingehalten und so haben die Kinder Ferien schon zu Beginn des Jahres.

An Tollwut gestorben. In Lugosch ist der 10 jährige Sohn des Schaubudenbesitzers Valentin Schwafschel an Tollwut gestorben. Der Knabe wurde im August von einem wütenden Hund gebissen und sofort nach Klausenburg gebracht, wo er 3 Wochen in Behandlung stand. Das Serum scheint aber nicht gewirkt zu haben.

Handgranaten
u. Gewehrfeuer-Kampf zwischen Hausherrn und Mietern.

Wachau. Der Eigentümer eines Zinshauses in der Jonska-Gasse, ein aktiver Wachmister, lebt im Unfrieden mit mehreren Mietern. Da er auf gerichtlichem Wege nichts auszurichten vermochte, begann er im Krieg mit militärischen Mitteln. Er warf eine Handgranate gegen Nr. eine Mieterin. Darauf verbarrikadierten sich die übrigen Mieter und begannen den Hausherrn, der noch mehrere Handgranaten warf, mit einem heftigen Gewehrfeuer. Der Krieg forderte kein einziges Opfer und hatte mit dem Einschreiten der Polizei ein Ende.

Ein Advokatenhonorar
von 20 Millionen.

Budapest. Dr. Kon. Karle hat dem Rechtsanwalt Dr. Eugen Ucs, als Vertreter des Großen Michael Karoly in dem gegen ihn angestregten Hochverratsprozeß ein Honorar von 700.000 Pengs (20 Millionen Lei) zugesellt.

Ein teurer Trunk.

Der Kurshmed an der Temeschwarer militärischer Fußbeschlagshule, Georg Stelz, hielt mit einem Gespann vor einem Gasthause, um einen Trunk einzunehmen. Als er gestärkt aus dem Gasthause kam, war das Gespann, 2 arabishe Pferde und Wagen weg.

Revolverschuß
gegen Zahnweh.

In Madrid hat ein Mann, den ein Zahn peinigte und sich nicht zu helfen wußte, als letztes Mittel sich mit einem Revolverschuß Erleichterung schaffen wollen. Er schoß wohl den Zahn in Trümmer, zerstückelte aber auch einen Teil des Unterkiefers und schwebt zwischen Leben und Tod.

Erhöhung der Unterrichtsdauer
beim Priesterseminar.

Beim Temeschwarer Priesterseminar ist eine Aenderung eingeführt worden, indem die Unterrichtsdauer von 4 Jahren um ein Jahr verlängert wurde. Diese Aenderung wurde in Anbetracht der Wichtigkeit des Priestertums eingeführt, da die Unterrichtsdauer dort nicht 8 sondern 7 Jahre dauert. Im heurigen Jahr haben sich in den ersten Jahrgang 8, in den zweiten 11, in den dritten 6, in den vierten 8 und in den fünften 9 Theologen einschreiben lassen.

Türkei hört
Mittleuropa im Radio.

Mehrere Radiohörer in Stambul schreiben, daß sie Wien, Berlin, Breslau, Leipzig, München und Königswusterhausen mit nur vier Radio-Kampfen gut empfangen haben.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über die sorgenlosen Franzosen? In Frankreich ist nämlich eine Aktion im Zuge, um dem Militär die berühmten roten Hosen wieder an Stelle der grauen zu beschaffen. Die bezügliche Eingabe an die Regierung führt an, daß die Träger roter Hosen mehr Selbstrespekt fühlen. Anscheinend hat die jetzige Generation schon die respektlosen Spottlieder v. 1870 und 1871 über die flüchtenden Rothosen vergessen und scheint keine größere Sorgen zu haben, wie die rotgraue Hosenfrage zu erledigen.

— über den „guten Willen“ des Finanzministers? Bekanntlich versuchte man das Gleichgewicht in unserer Staatskassa derart herzustellen, daß man alle Steuern durchschnittlich um 20—35% erhöhte und das Volk auch durch die Preiserhöhung der Eisenbahn-, Post-, Tabak- und sonstigen Monopolartikeln bis zur Höchstgrenze belastete. Wie die Bevölkerung nun bei dieser schlechten Wirtschaftspolitik die Steuern aufbringt, darüber scheint man sich in Bukarest nicht den Kopf zu zerbrechen und hat angeordnet, daß die Steuern ohne Rücksicht einzutreiben sind. Der Neumarkter Finanzdirektor scheint die Bukarester Verordnungen noch strenger zu nehmen, als sie in Wirklichkeit gedacht wurden und macht gründliche Arbeit. Auf die Bitten der Kaufmannschaft um etwas mehr Einsehen und die Möglichkeit einer ratenweise Zahlung, sagte der Finanzdirektor Muresan, daß ihm alle Hände gebunden sind und er im besten Falle nur weinert mithelfen kann, etwas anderes kann auch er nicht tun.

— wobei es nun bei den Chinesen und Russen bleibt? Krieg - Frieden - Krieg - Frieden - nein, doch Krieg. — Wenn im Jahre 1914 so lange gezögert worden wäre, würde die Welt heute besser dran sein. Es scheint doch die Erfahrung die Menschen gelehrt zu haben, daß man nie weiß, wie so ein kriech und frühlich begonnener Krieg schließlich weiter geht, und wie so etwas endet.

— über die einzig interessante Frau, welche imstande war, drei Monate zu schweigen? Unter dem Verdacht einen Juwelen Diebstahl begangen zu haben, wurde in Paris Frau Watina-Bana verhaftet und und bewahrt seit dieser Zeit völlig Stillschweigen. Weder auf die Frage des Untersuchungsrichters, noch auf die ihrer Zellengenossinnen antwortete die Frau und man dachte schon, daß sie die Sprache verloren hat. Nun, nach 90 Tagen wurde sie sprachlos erklärt, daß sie italienischer Abstammung ist und auch Französisch, noch Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch spreche. Mit dem Diebstahl hat sie nichts zu tun und man glaubt, daß sie durch ihr Schweigen soviel erreichen wollte, daß dem eigentlichen Täter genügend Trift zum Verschwinden geboten ist.

Lügenfeldzug gegen Österreich.

Die von Benesch bestochene Presse verbreitet Alarmgerüchte.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ wendet sich in heftiger Weise gegen die Verbreiter falscher Nachrichten über Oesterreich. Laut diesen Nachrichten stünde Oesterreich unabwehrbar vor dem Bürgerkrieg. Sogar reichsdeutsche Blätter sind diesen aus dunkler Quelle stammenden Gerüchten aufgefressen und helfen mit, daß in das österreichische Volk gesetzte Vertrauen des Auslandes zu erschüttern und dadurch dem unglücklichen Lande ungeheuren wirtschaftlichen Schaden zu verursachen.

Die Quelle dieser Nachrichten ist das tschechoslowakische Außenministerium, dessen Seele Benesch ist. Benesch will Oesterreich derart schwächen, daß es sich, um nicht zusammen-

zubereiten, an die kleine Entente anlehne, da eine Vereinigung mit Deutschland nicht zugelassen wird. Benesch will dadurch aber auch Ungarn schwächen, das im Verein mit Italien eine drohende Gefahr für die Tschechoslowakei bildet.

Die Bemühungen Benesch's werden hoffentlich an der Besonnenheit des österreichischen Volkes zu Schanden werden. Die bürgerlichen Parteien in Oesterreich dürfen den Vogen nicht überspannen im Kampfe gegen die Sozialdemokraten. Die notwendige Schwächung der Moskauer-Filiale (als welche Wien heute gelten kann) soll erreicht werden, doch ohne Blutvergießen.



Balkischnehmer am Gange.

Ein Staatsbeamter schreibt uns: Auf den außerordentlich zutr. f. f. n. d. n. Artikel über das Balkischnehmen bezugnehmend, der in einer Ihrer letzten Nummern veröffentlicht war, möchte ich darauf hinweisen, daß Rumänien das Beispiel der modernen Türkei befolgt und ein gleiches Gesetz wie diese erlassen hätte, wonach jeder Staatsbeamte, der eine Summe von über 100 Pfaster (also über 100 Lei) dem Staate stiehlt, veruntreut, sich auf anderem unredlichen Wege aneignet oder als Balkisch nimmt, sofort ohne jegliche Prozedur aufgehängt werde. Bei einer Summe unter 100 Pfaster wird er mit mindestens 10-jährigem Kerker und Ehrverlust bestraft.

Ich selbst sah im Jahre 1924 auf einer Reise durch die Türkei auf offener Straße in Konstantinopel an einem Tage 16 Beamte, darunter zwei Minister, aufgehängt am Galgen hängen, weil sie Balkisch genommen hatten. Man ließ sie eine volle Woche als abschreckendes Beispiel hängen. Nur so könnte man auch bei uns dieser öffentlichen Seuche ein Ende bereiten. In der Türkei ist durch diese drakonischen Maßnahmen die öffentliche Moral gesundet. Voraussetzung bei unseren Verhältnissen wäre aber eine anständige Bezahlung aller Beamten.

Ein Gendarmeriefeldwebel zu 5 Monaten Kerker verurteilt.

Der Arader Gerichtshof verurteilte den Paulischer Gendarmeriefeldwebel Johann Jinar wegen Mißbrauches der Amtsgewalt und Mißhandlung zu 5 Monaten Kerker und sechsmonatiger Suspendierung vom Amte. Jinar hat die Paulischer Landwirte Aurel und Georg Csismas bei einem Verhör geprügelt und hat sich auch sonst gegen die Bewegungsfreiheit verschiedener Ortsbewohner vergangen. Der Verurteilte appellierte.

Wegen Nichtkenntnis

der Amtssprache entlassene Eisenbahner.

Die Temeschwarer Betriebsdirektion hat die Eisenbahnbeamten Josef Esonta, Johann Fehér, Josef Bauer und Josef Klegli und den Amtsdienner Josef Patai mit der Begründung entlassen, daß sie die Amtssprache nicht beherrschten. Während 10 Jahren haben die entlassenen Beamten ihren Dienst zu versehen verstanden und genügte ihre Sprachkenntnis. Erst im 11. Jahre der römischen Herrschaft kommt man darauf, daß die Betroffenen die Amtssprache nicht zur Genüge beherrschten. Aus diesem Vorgehen grellt der Nationalismus nur so heraus. Trotz dessen, daß Stan Dibrighin an der Spitze der Eisenbahnen steht, werden die Beamten noch immer nicht nach den Leistungen gewertet, sondern es ist das die Hauptsache, ob jemand ein „escu“ oder „iu“ im Namen fährt.

Neue Häuser sind steuerfrei

Bukarest. Die Oberste Finanzkommission hat eine Verordnung herausgegeben, welche mit Hinweis auf eine frühere Verordnung besagt, daß neue Gebäude vollkommen steuerfrei sind. Durch diese Verordnung wird gewissen Finanzern das Handwerk gelegt, die die Gültigkeit der früheren Verordnung nicht anerkennen wollten und nach den neuen Gebäuden ebenso die Steuer entwarfen als nach den alten.



Kundmachung

für Reisende nach Nord- und Südamerika, (Argentinien, Uruguay, Brasilien) sowie Kanada.

Unsere Passagiere fahren unter Begleitung mit Simphonie u. treffen in 24 Stunden im Hafen ein. — Unsere Passagiere werden auf unseren Schiffen in bequemen, separaten Kabinen untergebracht und erhalten eine gesunde, abwechslungsreiche Kost. Wer daher gut, billig und schnell fahren will, wende sich vertrauensvoll schriftlich oder mündlich an die

COSULICH LINE

Bucuresti, Caiea Grivitel 181. Timisoara, Str. J. C. Bratianu 18. Arab, Sul, Regele Ferdinand 49.

Der Zusammenschluß der Banater Mühlen durchgeführt.

Nach vielfachen Verhandlungen und Stockungen ist am 22. der Zusammenschluß der Banater Mühlen in Temeschwar zustande gekommen. Es haben sich 38 Mühlen mit einem Jahreserzeugnis v. 12.000 Waggons vereinigt. Vier Mühlen von Bedeutung sind der Vereinigung noch nicht beigetreten, doch haben auch diese sich grundsätzlich zum Anschluß bereit erklärt.

Die Mühlen sollen, wie erklärt wird, hinsichtlich des Einkaufs freie Hand haben, bloß der Absatz soll durch ein gemeinsames Verkaufsbüro geschehen. Direkte Aufträge darf keine Mühle übernehmen, sondern nur durch das Büro. Der Gewinn wird nach der Jahresleistung verteilt, die Jahresleistung ist für jede Mühle festgesetzt.

Zum Präsidenten des Syndikates

wurde Generaldirektor Oskar Prochaska, zum Vizepräsidenten Basile Brebenar, in das Durchführungskomitee Eduard Prochaska (Temeschwar) Steiner (Willeb) Adam Minich (Perjamosch) Adolf Wirtler (Komlosch) S. Roman (Orzsydorf) J. Seeler (Neupetsch) und Franz Mergl (Guttenbrunn) gewählt.

Der ausgesprochene Zweck der Vereinigung mag nur die Ausschaltung der ungesunden Wettbewerbes beim Verkauf der Mahlerzeugnisse sein. Daß dadurch aber naturgemäß auch die Ausschaltung des Wettbewerbes beim Getreideeinkauf folgt, ist klar. Dies muß als Tatsache festgestellt werden. Die Landwirte werden in Zukunft einer einheitlich arbeitenden mächtigen Interessengruppe gegenüber stehen. Also noch ohnmächtiger, wie bisher.

Die zulässigen Grade

bei geistigen Getränken.

Bukarest. Laut Erlass des Finanzministeriums ist der zulässige Alkoholgrad bei geistigen Getränken: Zuita 20—40 Grade, Birnen-, Kirchen- und andere Obstbranntweine höchstens 40 Grade, Weinbrand höchstens 45 Grade, Coanac 38—50 Grade, Lagerbranntwein höchstens 40 Grade, Rum 40—50 Grade. Das bei der Raffinierung von Birnen-, Kirchen-, Treber- und Lagerbranntwein hergestellte Destillat darf höchstens 60 Grade besitzen, das bei der Raffinierung von Zuita erzeugte Destillat darf höchstens 50 Grade besitzen. Im Sinne der Vollzugsvorschrift sind aus Obst destillierte Getränke, die einen höheren als den vorgeschriebenen Alkoholgehalt aufweisen, in der Fabrik oder im Lager mit Trinkwasser zu verdünnen.

Ein Wagen Eier

und Geflügel verbrannt.

Der Hatzfelder Geflügelhändler Julius Merker fuhr von Grabah mit einer Wagenladuna voll Eier und Geflügel heimwärts. Am Wege geriet die Ladung in Brand und konnte nicht gerettet werden. Merker konnte nur die Pferde in Sicherheit bringen. Der Schaden beläuft sich auf 30—40.000 Lei.

Zeitweilige Stromeinstellung

beim Arader Elektrizitätswerke.

Das Städtische Elektrizitätswerk wird wegen Reparatur der Leitung am Sonntag den 29. in der früh von 7—12 Uhr innerhalb des Territoriums, welches zwischen der Marosch und den Caffen: Nucius Scaevola, P. Dobra, Barilla (Rakoczi), P. Catedrala (Töbölplag), D. Stroeescu (Celeki) und Andrei Saguna (Varassj) liegt, den Strom ausschalten.

Pflasterarbeiten

beim Neupetscher Brückenbau.

Die Gemeinde Neupetsch vergibt die Uferpflasterungsarbeiten bei der zu erbauenden Temeschbrücke in öffentlicher Licitation, Die vorgesehene Summe ist 296.240 Lei. Die Offerte sind samt 6% Keugeld bis 15. Oktober früh bei der Gemeindevorsteherung einzureichen. Der Kostenvoranschlag und Licitationsbedingungen liegen im Gemeindegemeindeamt zur Einsichtnahme auf. Die Offertverhandlung findet am 15. Oktober 11 Uhr 30 Min. vormittags im Gemeindegemeindeamt statt.

Eisenbahnzusammenstoß.

Auf der Station Prohova ist ein Lastzug in eine Kolonne leerer Waggons gerannt u. entgleiste. Mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Das Höfer Damen Puder Nr. 2 ist alt, aber heute noch das beste.

Eine Eisenbahnbrücke

vor der die Reisenden aussteigen.

In der Nähe der Eisenbahnstation Veselof (Siebenbürgen) gibt es eine Brücke, die in einem so bedrohlichen Zustande ist, daß die Reisenden abzuspringen und einzeln zu Fuß hinüber zu gehen pflegen. Der Zug fährt im Schnecken tempo über die bedenklich wankende Brücke. Verschiedene Anzeigen vermochten die Bahnverwaltung bisher nicht zur Herstellung der fast baufälligen Brücke zu bewegen. Erst wird ein Eisenbahnzug samt Menschen und Material abstürzen müssen.

Große Herbstmarkt an Damenhüten!

Die allermodernsten und allerbilligsten Formen zu unerhört billigen Preisen. Commissions von Lei 75 an zu haben. Besuchen Sie die **Aufabriks-Niederlage Simeon Klein, Arad,** Str. Eminescu 3.

Sich färbt

Sich putzt

Sich wäscht

Arad, **Katocigasse 14,** Hauptliche Dorobant-Platz 33 Filiale in **Neuarad, Hauptgasse.**

Wein- u. Schnapsfässer

Bottiche, neu und gebraucht, Fleisch- und Brauständer in jeder Größe. Reparaturen werden zu mäßigen Preisen bewerkstelligt.

Ludwig Wagner, Fassbinder, Neuarad, Hauptg. 211

Großes Geschäftshaus

In einer großen deutschen Gemeinde, guier, aller Posten, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei

Tenner, Billed.

Viel Geld

ersparen Sie sich und erzielen ein größeres Resultat mit dem natürlichen Dünger

Guano Phosphat

Verlangen Sie Propekt von der Generalvertretung

Rovacs Goma u. Comp. Arad

Große Überschwemmungen

in Italien. — Bahrtreiche Menschen ums Leben gekommen.

Mailand. Schwere Regengüsse haben in Südtalien große Überschwemmungen verursacht. Die Eisenbahnlinie Neapel-Potenza wurde vom Hochwasser an vielen Stellen beschädigt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Bei Balvano wurde von den Wassermassen ein Tunnel zum Einsturz gebracht, wobei ein Eisenbahner getötet und mehrere Personen schwer verletzt wurden. In Calore ist ein Dittzug mit Eisenbahnern entgleist und ins Wasser gestürzt. Mehrere Beamte sind ums Leben gekommen. In Tolosa wurde ein Haus nachts vom Hochwasser überrascht und zerstört. Sechs Personen wurden getötet und 11 schwer verwundet.

Jeder Landwirt verwendet



Zwierlei Falschmünzerei

von Germanicus.

Es geschah, daß sich in der Gemeinde Brenova, im Hunyader Komitat, der Zigeuner Ladis. Kovacs mit noch einigen Stammesverwandten zeltständig niederließ. Kaum daß die den Dorfbrand verunzierenden schwärzlichen Gesellen warm waren, ging auch schon das Gerücht um, es sei ihnen die Kunst vertraut, aus minderen Metallen Gold herzustellen. Als bald fanden sich auch Leute, die dem Gerücht auf den Grund gingen und die Zigeuner peinlich befragten, wie es um die Goldmacheret stünde. Die Zigeuner aber waren zugänglichen Wesens und gaben bescheidenlich zu, daß ihnen die edle Kunst des Goldherzeugens, sogar in fertigen Prägungsmünzen, wohl vertraut sei. Eins fehlte: das nötige Geld, um Gold erzeugen zu können. Der Gewinn wäre ungeheuer, da mit wenig Geld und viel Kunst schrecklich viel Goldgeld erzeugt werden könnte.

Also hatten die Zigeuner gesprochen und sie hatten nicht zu tauben Ohren geredet. Bald war man einig. Es wurde eine Aktiengesellschaft mit einem vollengezählten Kapital von 125.000 L. gegründet. Das Geld hatten etliche Brenovaer Landwirte gegeben. Die Zigeuner hatten natürlich kein Geld in die Aktiengesellschaft gebracht, wofür sie selbstverständlich in die Direktion gewählt und ihr Hauptling, Ladislaus Kovacs, zum Direktor bestellt wurden. Den Landwirten leuchtete es ein, daß die Zigeuner allein in der Direktion sitzen, da sie ihr kostbares Geheimnis nicht Uneingeweihten preisgeben können. Sie die Geldgeber, waren im Gegenteil noch heilfroh, solche Laufendassa gefunden zu haben, die aus Blei und anderen tauben Metallen klingendes Gold zu erzeugen verstehen.

Eine Zeitlang ging alles vortrefflich: die Direktion zehrte fleißig von dem, was die Aktionäre sich sauer abgespirt und der Direktion zum „Vergolden“ übergeben hatten. Mit der Goldmacheret wollte es bloß nach vorwärts gehen. Die Aktionäre, so unglaublich gläubig sie anfangs auch waren, begannen langsam ungeduldig und schließlich ungläubig zu werden. Da trat Direktor Kovacs in Aktion. Im verbunkeltesten Raume der „Fabrik“ wurde in einer Pfanne Blei zum Schmelzen gebracht und nach geraumer Zeit präsentierte er den Aktionären den ersten Aktiyposten der Unternehmung: ein blankes 20-Kronen-Goldstück. Nachdem es aber nur ein einziges Goldstück war und jeder Aktionär es als Anschlag- Dividende für sich beanspruchte, kam es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. Während des aktionärischen Sturmes war aber merklichbigerweise der Gegenstand des Streites, das Goldstück verschwunden. Wegzigeunert. Einigen Aktionären war das aber doch zu viel der Goldmacherkunstfertigkeit.

Sie rannten zur Gendarmerie.

Der Devarer Gerichtshof hat die ehrenwerte Direktion zu je zweieinhalb Jahren Kerker verurteilt. Die Aktionäre wurden nicht verurteilt, da auf Dummheit im Strafgesetzbuch kein Paragraph enthalten ist. Die Unglücklichen sind übrigens mehr als zur Genüge mit dem Verlust ihres Kapitals bestraft. Der Direktor mit seiner Direktion, so schmutzig die Gesellen ansonsten auch sind, hatten nämlich „reine“ Arbeit gemacht, denn alles Geld war geradaminiert.

Wir sollten wohl lachen über die Einfältigkeit der Brenovaer Bauern, wäre man nicht oft noch einfältiger. Man überantwortet verschiedenlichen Generaldirektoren und Direktoren Summen, ohne auch nur eine wahrscheinliche Gewähr für die fruchtbringende Anlage, oft sogar ohne Gesichertheit der Anlage selbst zu haben. Ein gewisser wirtschaftlicher Abenteuererjinn läßt uns an Leute glauben, die uns goldene Berge versprechen. Oft erst nach Jahren kommt man dann darauf, daß gar mancher Direktor das gute Geld der Aktionäre in falsches umwandelte, gewissermaßen Falschmünzerei betrieben hat, weil die meisten Posten, die in den Bilanzen als aktiv und dividenden tragfähig ausgewiesen wurden, passiv und faul sind. Häufiger, als angenommen wird, ereignen sich solche Fälle. Man scheut sich aber die eigene Dummheit vors Gericht zu bringen. Die Brenovaer Bauern indes sind nicht einfältig genug, sich ihrer Einfalt zu schämen. Sie taten wohl daran. Sie handelten unbewußt im Sinne der Iphigeneischen Sokratischen Satzes: Sei freundlich zu deinen Feinden und sei feindselig zu deinen Freunden!

Achtung Landwirte!

Die Arader Getreide- u. Warenlagerhaus N. G. gewährt

Darlehen

auf Getreide-Produkte zu mäßigem Zinsfuß

Färberei

Färbt: Lederböcke und Lederhandschuhe. Färbt: Frauen- und Herrenkleider. Färbt: Seiden- und Frauentücher, übernimmt Frauen- u. Herrenkleider zum Putzen. **Krebs,** Arad, Pul Reg. Ferd. (Moros, We. Platz) u. Str. Etkan (Karlina-Gasse) 9 Lehrlinge werden aufgenommen.

*) **Hollo! Holl!** Herbstneuhelken sind bei der bestbekanntesten Schnittwarenfirma „Zur weißen Taube“, Baumwollhändler und Warg, Temeschwar-Fabrik, Andraffy-Strasse 24 in großer Auswahl angelangt.

Patent-Schulstrümpfe, Sweater, Poulower, Handschuhe, Cricotagen, Herrenhemden, Krawatten am billigsten zu haben bei **Szucs, Arad,** gegenüber der Motorstation, Dulev. Rogele Ferdinand 63/65

Wichtig ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das kommende Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Clotts für Schärzen, Decken, Strümpfe usw. Modewarenhaus, Arad, gegenüber dem **Strasser,** über der lutheranischen Kirche. am billigsten nur bei



Del der Wahrsagerin. — Sie werden mit vierzig Jahren sterben! — Das läßt mich kalt! — Sind Sie lebensüberdüssig? — Nein, aber schon einundvierzig.

Begreiflich. Was, Sie haben nichts von dem starken Gewitter gestern nachmittag gehört? — Nein. Meine Frau hatte im Nebenzimmer Kafeekränzchen.

Bedenklich. Wieviel Zeit brauchen Sie, wird ein Motorradfahrer gefragt, um nach Temeschwar zu fahren? — Nach Temeschwar rümpert sich der Befragte. Da brauche ich erst mal eine halbe Stunde, um mich zu entschließen. In Temeschwar wohnt nämlich meine Schwiegermutter.

Die kurze Mode. „Na, lieber Mann, wie gefällt dir mein neues Kleid? Ich habe es auf Abzahlung gekauft.“ „Ach so! Dann hast du wohl nur die erste Rate angezogen?“

Immer derselbe Ein Arzt, der zu einem zweijährigen Kinde gerufen wird, schreibt ein ellenlanges Rezept und fügt folgende Verhaltensmaßregeln hinzu: „Alle gemüthlichen und geistlichen Aufregungen sind zu meiden; Kaffee und Alkohol absolut verboten; Zerstreuungen wie Theater und Reisen sind zu empfehlen, mäßiges Rauchen ist gestattet.“

Was zuerst kam. Die Schüler wurden vom Lehrer angehalten, Gemälde zu pflanzen und über ihre Erfolge zu berichten. Der kleine Richard erzählt, er habe zwei Kisten mit Erde auf das Fensterbrett gestellt und in die eine Kiste Radisken, in die andere Salat gesät. — „Nun“, sagte der Lehrer, „was ist denn zuerst gekommen?“ — „Zuerst ist ein Poltist gekommen“, rief Richard, „und hat gesagt, die Kisten müßten weg, damit sie niemand auf den Kopf fallen.“

Preislisten

frisch gepflückt per Kilo 48 Lei, Ia reiner S. birgs-Himbeerstrup per Kg. 68 Lei, getrocknete Steinpilze, Herrpilze, Hribt per Kg. 220 Lei. Versandt Postnachnahme.

Frang Ruchmann,

Dalkateffhandlung, Kronstadt-Brasov. Verantwortlicher Schriftsteller: **M. Wits.**

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr. Lei	520
Hafer	" " " "	310
Berle	" " " "	310
Mais	" " " "	430
Neu-Mais	" " " "	330

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr. Lei	510
Hafer	" " " "	300
Mais	" " " "	330

Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner Lei	790
Roggen	" " " "	640

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro Kg. Lebeng. Lei	52
Fettschweine	" " " "	58

Wiener Rindermarkt.

Ochsen	pro Kgr. Lebeng. Lei	59
Silene	" " " "	55
Kälber	" " " "	33
Beinvieh	" " " "	24

Goldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.30
1 ungarischer Pengo	29.30
1 österrich. Schilling	23.75
1 Schweizer Frank	52.29
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.-
1 Pfund Sterling	815.-
1 französischer Frank	6.65

Pantavin
PASTILLEN
zum Schutz
gegen Grippe
Halbentzündung
und Erhaltung



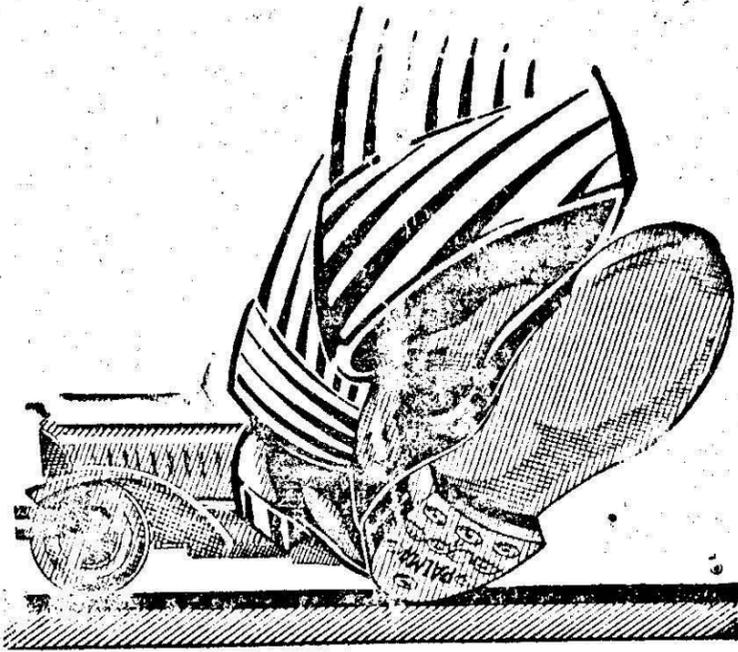
Der Liebhaber

erschleht den betrogenen Gatten.
Der Landwirt Andreas Szics in Büstaföldvár (Ungarn) erlappte den Gemeindepolizisten Alexander Riß mit seiner Frau und stellte ihn zur Rede, wo auf der Liebhaber den betrogenen Ehegatten mit 4 Schüssen niederstreckte. Szics erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Riß wurde e. h. f. et.

Ein gefährlicher Dieb

gefangen.

Die Araber Polizei hat einen gewissen Johann Dreclin verhaftet, der anscheinend ein gefährlicher Dieb ist, laut Geständnis d. Verhafteten hat er mit mehreren Genossen 23 Einbrüche verübt. Unter anderen hat Dreclin auch die Einbrüche beim Staatsanwalt Mandru u. Tafelrichter Dreaganu begangen. Ein Teil der geraubten Wertsachen wurde in der Wohnung Dreclins gefunden. Der Dieb erklärte, daß die meisten der gestohlenen Gegenstände nach Ungarn geschafft u. dort verwertet wurden. Die Polizei wird in Kürze noch einige Mitglieder der Diebsbande abgefahrt haben.



Für
Auto u. Fahrrad die Gummiberellung
für den Fußgänger der
PALMA-ABSATZ

Wie wir durch den elastische Kautschuk als Stößfänger, zur Schonung von den Gelenken, als Schutz gegen vorzeitige Ermüdung, Schuhe mit Palmaabsätzen erhalten sich lange die Form.



Mehrere Wagons Fahrräder angeklagt!
Die zu auffallend billigen Preisen in Verkehr gesetzt werden!

Fabriknummern: „Gilda“, „Dorfopp“, „Waffenrad Steyer“, „Raumann“, „Kajzer“, „Brunabor“, „Majestic“, „Gaby“, „Sphing“, „Mars“, „Halla“. Touren, Gebirgs- und Weltumfahreräder. Die besten Marken an Nähmaschinen. Gramophone, Schallplatten und Radios in größter Auswahl.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Dulev, Regala Ferdinand Nr. 27, (Ducos Bent-Platz).



für die Schulsaison!!

Schulhefte, Schulaschen, Kompass, Musikalien
am billigsten bei der Fa.
FRANZ SANDOR, ARAD,
Dulev, Regina Maria 10.

Neueinweihung

der Deutschpereg Kirche.

Bischof Dr. Augustin Bacha wird am 15. Oktober die neuhergerichtete und ausgemalte Kirche in Deutschpereg anlässlich der 50. Jahreswende der Erbauung der Kirche neu einsegnen. Demzufolge wird auch die Kirchweih nicht wie üblich an dem darauffolgenden Sonntag sondern Dienstag abgehalten. Sämtliche auswärtig wohnende Peregger und Freunde sind zu dem Feste eingeladen. Wer ohne Bekannte oder Verwandte ist und an der Kirchweih teilnehmen will, möge dies dem Pfarramt mitteilen. Bereits am Vortage werden bei der Araber und Petschauer Bahnstation Autos und Wagen bereit stehen zum Empfang der Gäste.

Bei einem 2-Dinar-Prozess 5000 Dinar Spesen.

Vor dem Obersten Gerichtshof in Sarajewo wurde ein Prozess zu Ende gebracht, welchen ein Schuldner gegen eine Bank wegen 2 Dinar angestrengt hatte. Der Mann verlor den Prozess bereits beim Bezirksgericht, war aber so hartnäckig und appellierte so lange als möglich.

Es handelte sich darum, nachzuweisen, daß die Bank ihm bei einer Spesenrechnung um 2 Dinar zu viel gerechnet habe. Diesen Nachweis zu erbringen, ist dem Manne nicht gelungen, denn seit neuerer Zeit haben die Banken fast immer und überall Recht! So wurde auch der sein Recht suchende Bosnier abgewiesen. Das wäre letzten Endes noch zu tragen gewesen, das Gericht verurteilte ihn aber auch zur Tragung von 5000 Dinar (14.000 Lei) Prozesskosten. Ganz wie bei uns!

Verlobung. In Temeschwar hat sich Fräulein Gaby Keller, Tochter des Zahnarztes Dr. Nikolaus Keller mit dem hiesigen Ingenieur Michael Wolf verlobt.

Der weiße Panther

Roman von K. von Mönch

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale)

8. Fortsetzung

Mina erschraf. Sie war nun doch wirklich noch nicht bei ihrem Manne gewesen. Nun mußte sie noch schnell in ihr Zimmer eilen, sich zu Tisch zurechtmachen, derweilen Jose den Bräutigam begrüßen mag.

Dann speisten sie zu zweien an einem kleinen Nebentische, der ans Fenster gerückt war. Die Situation grenzte ans Komische. Aber Jose war jetzt zerstreut und erregt. So schimmerte er sich Baffes Zustand nicht gedacht. Auch dessen Nutzlosigkeit erschreckte ihn. Er ahnte nicht, daß der Leidende von Stunde zu Stunde auf den leichten Schritt seiner Frau gewartet hatte. Würde sie ihm, so fragte sich der Kranke, oder war sie gleichgültig bis zur Herzlosigkeit?

Bei Tisch vermehrte Mina den leichten Wanderton des Schwagers. Er schien in Gedanken versunken. Als sie sich erhob, nahm er ihre Hand in die seine. Er spielte zerstreut mit ihren Fingern und deren Ringen.

„Ja! Meine liebe Mina! Das ist nun wirklich ein böser Anfall. Was gibt es Traurigeres, als die Leiden eines geliebten Menschen ansehen zu müssen, ohne helfen zu können. Du tust mir unendlich leid. Und der arme Konrad! So nach seinem Willen und nun elend und niedergeschlagen. Wir hatten alle gehofft, daß er sich des Morphiums völlig entwöhnen hätte. Nun geht die alte Geschichte von neuem los. Vielleicht gelingt es dir, ihm das Gift abzugewöhnen. Aber dazu gehören eiserner Energie und große Liebe.“

Sie schwieg. Glaubte er denn wirklich an eine Neigungskelart?
„Du mußt mir nun schon erlauben, mich hier auf einige Wochen niederzulassen. Ich möchte Konrad jetzt nicht verlassen; will hier, so Gott will, seine Besserung abwarten. Ein verlängerter Urlaub wird mir voraussichtlich bewilligt werden.“

Sie ergriff seine Hand.
„Wie schön! Ihre hellblauen Augen blühten ihn freudig an.“

„Was ist schön?“
„Daß du bleibst!“

Sie hoffte, seine gewinnende Blicklichkeit würde das Bild Dalens verdrängen, das sie unablässig verfolgte.

„Schneeflocke, du! Wie bist du entzückend! Kein Wunder daß Konrad Kopf und Herz verlor. Aber nun laß uns zu dem Armen gehen!“

Er schob seinen Arm in den ihren, und scherzhaft hin und her torkelnd, als hätte das Glas Wein ihn betrunken, zog er sie mit sich fort, daß ihre Oberer die seitigen immer wieder berührten. Sie lachte harmlos. Alles, was er tat, hatte solch besonderen Reiz, war brüderlich ungeschicklich und doch mit dem Unterton von Verliebtheit. Das wirkte beruhigend und wiederum zugleich.

Das war bei der hoch Konrad... er ihren Arm frei.

Krankenzimmer zu sein und ihren Mann zu betreuen. Bei ihm fühlte sie sich wenig behaglich. Sie mußte stets eine große Würde zur Schau tragen, in der Wertschätzung gemäß. Andererseits ließ es ihr auch keine Ruhe, wenn sie sich stundenlang mit Jose draußen amüsierte, während er, auf Kersten allein angewiesen und oft von seinem Fenster aus die beiden beobachtend, in seinem Rollstuhl saß. Die Mitglieder waren ihm fast ganz gelähmt, nur mühsam konnte er, von Jose und Kersten gestützt, von einem Zimmer in das andere wandern. Der Zustand verschlechterte sich zusehends, an eine Genesung glaubte niemand mehr, er selbst am wenigsten.

In Jose's Gegenwart atmete Mina freier. Seine Art zu ihr, hob sie in ihren eigenen Augen. Es war wohlthuend, die nicht mehr mißgünstig in Annäherungsversuche seinerseits auf das Maß geschwächt waren. Instinktiv fühlte sie wohl wie gerade diese Abwehr ihn erst recht zu immer gewagteren Worten und Blicken reizte. Dann war er mitunter wieder wenn sie sich eben mit Unnahbarkeit panzerter, plötzlicher harmlose Kamerad. gegen den eifrige Zuhaltung lächerlich gewirkt hätte. Täglich — rein, schließlich gab er ihr Mittel auf, jedenfalls bewirkte sein Verhalten, daß sie sich fortgesetzt mit ihm in Gedanken beschäftigte und daß Dalens Bild zu verblasen begann.

Als brüderlicher Freund schulmeisterte er sie streng, wenn sie in Sprechweise oder Manieren in die Gollinger Art zurückfallen wollte. Aber das geschah selten. Sie hatte ungewöhnlich viel Anpassungsbereitschaft und eine sehr gute Beobachtungsgabe. Von den kleinsten Anzeichen an, der Messer- und Gabelführung bei Tisch, bis zu den hunderten Nuancen, warum das eine Wort auszusprechen verbietet sei das andere bevorzugt wurde, lehrte er sie, spielend und lebenswichtig nachend.

Dazwischen schlug seine Stimme in schweiges Schweigen um; dann warb er stumm. Leidenschaftliche Blicke, gegen die sie sich wehrte. Immer aber wechselte sein Benehmen und gab ihr viele Mittel auf. Aber statt sich zum Gatten zu flüchten, dort in lieberer Pflege einen Halt für ihr erregtes Gemüt zu finden, konnte sie den aufreißenden Kampf nicht mitleiden. Er wirkte wie Gift. Wenn die Lebensgeister zu verlöschen drohten, und wenn er auf Stunden abwesend war, vermehrte sie ihn mehr, als sie es sich eingestehen wagte.

Wenn sie dann wieder miteinander Tanzt tanzten und sie die ihr fremden Regeln nicht behalten konnte, schimpfte er dazwischen wie ein Schulbulle, so daß sie dann wieder ein Wort daran erinnerte, daß er nie eine Kette mit ihr spielte, als sei sie ein von ihm erschaffenes Opfer. Wenn sie miteinander tanzten, wozu Waise immer wieder aufforderte, konnte er sogar wie ein Unteroffizier stehen, wenn sie Anstößig dem Tier seinen Willen ließ, dann gleich wieder über ihre Gullung in Entzücken geraten und eigene, mehr als schmeichelnde Vergleiche ziehen.

Als Leiche im Bette

aufgefunden.

In der Gemeinde Großanftinklaus haben die Nachbarn der Frau Maria Fiora deren Wohnung durch die Behörde öffnen lassen, da sie Tage hindurch nicht zum sehen war. Man fand die erst 38-jährige Frau tot im Bette. Wie durch die ärztliche Untersuchung festgestellt wurde, ist sie einem Herzschlag erlegen.

Großfeuer in Arad.

Die Maschinen-Werkstatt der Arader Firma Rudolf Schenk ist infolge Kurzschlusses in Brand geraten und wurde trotz Bemühungen der Feuerwehr großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Maschinen und Bestandteile sind unbrauchbar geworden und sämtliche verbrennbaren Bestandteile wurden vernichtet. Der Schaden wurde noch nicht geschätzt, beäugt sich aber jedenfalls auf einige Millionen Lei.

Feuchte Wände

können nur mit

Fenollack

kalteflüssiges Isoliermaterial sicher trocken-gelegt werden. — Erzeuger

Grozit, Timisoara.

*) Dr. Kupfer, Frauenarzt, ist von seiner Reise heimgekehrt und ordiniert nun täglich in Arad, Blvd. Carol 36 (Erzsebet-Körut).

Blutiger Streit

der Generale in China.

Hongkong. Die Gruppen des Generals Tchangkaicel haben sich gegen die Regierungstruppen gewendet. Es hat mehrere blutige Treffen gegeben. — In China herrschen infolge des Stretzes der verschiedenen Generale genannten Räuber furchtbare Verhältnisse. Ein Kampf aller gegen alle.

In 4 Tagen erscheint

der



im Umfange von 224 Seiten und ca. 150 schönen Bildern auf schönem weißem Papier gedruckt. Spannende Erzählungen! Reichhaltiger Inhalt!

Konkurs

einer Großwärdener Firma.

In Großwärdener ist die bekannte Textilfirma Emmerich Cziller zahlungsunfähig geworden. Die Passiven betragen 18 Millionen Lei. Die Aktiven würden unter normalen Verhältnissen zur Deckung hinreichen, da aber heute nichts verwertet werden kann, mußte die Firma zahlungsunfähig werden.

50-jähriges

Priesterjubiläum des Papstes.

Rom. Wie aus kirchlichen Kreisen verlautet, wird der Papst anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums den Vatikan verlassen und in derselben Kirche, in welcher er vor 50 Jahren die erste Messe gelesen hat, die goldene Messe lesen.

Ein Soldat stiehlt

einen Koffer samt 30.000 Lei.

Die Tochter des Grundbesitzers N. Jstwin in Beregsau wollte ihren Bruder, der in Bacau beim Kosiorregiment 10. als Offizier dient, besuchen. Sie benützte die Gelegenheit, als der beim selben Regiment dienende Soldat Stalan Jordan, der auf Urlaub gekommen war, zurückfuhr. In Temeschwar ging das Mädchen in ein Geschäft und ließ den Soldat mit einem großen Koffer, welcher auch 30.000 Lei Bargeld enthielt, auf kurze Zeit allein auf der Gasse. Als sie heraustrat, war der Soldat samt dem Koffer verschwunden. Das Mädchen erstattete die Anzeige bei der Polizei. Der Soldat konnte bisher noch erwischt werden.

Offene Syrachalle.

— Ausser Verantwortung für Darstellung. —
— Alle Preise Lei 25. — Fotodruckte Zeilen werden doppelt berechnet.

An die Cunard Line Gesellschaft, Arab.

Mit größter Freude verständigen wir die Arader Kanzlei von der Cunard Line, daß unsere Fahrt u. Verpflegung die beste war und die Gesellschaft uns alles in größter Ordnung erlebte.

Empfangen Sie deshalb unseren Dank, es begrüßt Sie

Rastner Josef, Bürger Anton
Jäger Georg
aus Sanmartin.

Sehr geehrte Cunard Line,
Arab.

Ich begrüße freundschaftlich die Arader Filiale der Cunard Line und teile mit, daß ich mit allem sehr zufrieden war. Die Kost und Verpflegung ist vorzüglich, die Bedienung das Beste, was nur sein kann, so daß ich jedem meiner Bekannten empfehlen kann, daß er mit der Cunard Line fahren soll.

Herzliche Grüße von
Michael Wilbert
aus Wiesenhaib.

Erfundigen

Sie sich, welcher Traktor der beste ist und Sie werden in diesem Falle ganz sicher mit keinem anderen Motor schuppen, ackern, anbauen, mähen und dreschen als mit dem

International
Cormick Traktor

Generalvertretung

Kovacs Goma u. Comp.

Arad. Pflüge, Sämaschinen, Düngerstreuer, Reiter, Reiter, Weinpressen und sonstige Kellerei-Gerätschaften bester Fabrikat. am Lager.

— 32 —

Dann trat er mit ihr über die Schwelle. Jetzt fürchtete er nicht mehr, ein Tete-a-tete der Jungvermählten zu stören.

Wasse sah, von Rissen gestützt, im Beinstuhl. Er war peinlich sorgfältig gekleidet, alles zu Ehren der jungen Frau, die ihn einen halben Tag vergessen konnte. Er sah sehr Elend aus. Seelische Leiden waren zu den körperlichen hinzugekommen, denn er machte sich schwere Vorwürfe, das junge Leben in verliebtem Optimismus an sich gekettet zu haben. Wie konnte er ihr alles das sein, was er erhofft hatte?

Bei ihrem Eintritt farbte sich sein Gesicht ein wenig und ein reizvolles Lächeln spielte um seinen Mund. Er nahm ihren Kopf zwischen beide Hände und, des Bruders nicht achtend, küßte er sie auf den Mund. Sie erglühte wie eine Rose und warf einen kurzen scheuen Blick auf Jose hin. Dieser lächelte und markierte leichtes Applaudieren.

Rina zupfte verlegen, neben Wasse stehend, an dessen Rissen. Die Situation war ihr unendlich peinlich. Sie tröstete sich mit dem Gedanken an Joses Nähe, weil dieser sicherlich jede Lebenslage beherrschen würde. So wenigstens erschien es ihr.

„Nun, mein Alter!“, sagte Jose zärtlich, zu Wasse gewandt. „Nun wird es mit dir schnell vorwärtsgen. Die Kleine und ich werden dich um die Werte gesund pflegen. Ich muß dir ein Geheimnis anvertrauen — Rina, hör' nicht hin —, deine Frau ist ein kleines Juwel. Ich danke dir für diese Schwester.“

Wasse lächelte freundlich. Er sah von der errötenden Rina auf Jose hin und dann von diesem auf sie.

„Ja! Ihr müßt gut zueinanderhalten. Es wäre schön, Jose, wenn du noch einige Zeit hierbleiben könntest, bis Rina sich hier heimisch fühlt und ich ihr etwas bieten kann. Aus unserer Reise wird nun leider fürs erste nichts. Der Sanitätsrat, der heute früh hier war, verlangte die größte Ruhe. Er meinte, einige Wochen müßte ich mich jedenfalls seinen Anordnungen streng fügen. Kleine, liebe Frau! Verzeih! Du weißt nicht, wie trostlos es für mich ist, dir diese Enttäuschung bereiten zu müssen.“

„Ach, die Hauptsache ist doch, daß du nicht leidest“, antwortete sie töchterlich. Joses Blick zwang sie förmlich, diese Rolle zu übernehmen.

Nun vertiefte sich Wasse in ein längeres Gespräch mit dem Bruder. Dervellen hielt er Rinas Hand in der seinen und streichelte ab und zu mit seinen schön geformten Fingern über ihren Arm. Er wandte sich immer wieder erklärend zu ihr hin. Sie besprachen einiges Geschäftliches, das Jose für Konrad übernehmen sollte, dann kamen sie auf alte Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit. Jose schien danach immer wieder in allerlei Streiche verwickelt gewesen zu sein, aus denen Wasse ihn, mehr liebevoll als pädagogisch, zu ziehen getrachtet hatte. Immer derselbe Betrübnis und die bis zur Schwäche gehende Nachricht auf der anderen Seite.

„Ja! Damals mit der Gräfin S. hätte ich wohl elend hereinfallen können!“ lachte Jose lustig. „Es fehlte wirklich nicht viel und ich wäre ihr ins Netz gelaufen.“

„Sie war eine intrigante Person“, sagte Wasse, sonst wäre ich

— 33 —

dir nicht zu Hilfe gekommen, denn du warst fast schwach ihr gegenüber. Deine Welberaffären waren nie nach meinem Geschmack.“ Er unterbrach sich plötzlich, solche Gespräche waren ja wohl nichts für Rina. Aber Jose war nicht rücksichtsvoll.

„Ach, aber sie waren doch lustig! Rina, verstopfe dir die Ohren mit: Waite, sonst meinst du gar, ich sei ein gefährlicher Don Juan. Nein, den artigen kleinen Mädchen und den tugendhaften Frauen habe ich nie etwas Böses getan. Nicht wahr, Konrad, das mußt du mir doch zugeben. Ja, Gott, die anderen!“

„Nun, ich war wohl nicht immer eingeweiht. Dein Ruf in dieser Hinsicht war nicht der beste. Tempo passati! Nun hast du dir hoffentlich die Hörner abgelassen und nimmst dir eine ordentliche Frau.“

„Niemals!“ Er machte eine weit ausholende Geste. „Du kennst meinen Standpunkt: Lieber tot, als Sklave sein. Und was seid ihr armen Ehekrüppel denn anderes! Jetzt will ich mich hier von all dem Unfug erholen, ganz euch lieben Menschen sitzsaftig leben.“

„Dann bitte doch um verlängerten Urlaub und bleibe so lange du kannst.“

„Das möchte ich auch! Ich besprach das eben mit deiner kleinen Frau. Sie hat eingewilligt, wenn auch, wie deutlich zu merken war, mit sehr geringer Freude.“

Sein Blick streifte Rina. Dann, als diese lebhaft protestieren wollte, legte er leicht und wie zufällig seinen Finger warnend auf den Mund. Sie schwieg sehr betreten, murmelte einige konventionelle Worte und verfiel dann in Gedanken. Was sollte das? War es ein geheimes Einverständnis? Das wollte sie nicht, nein, auf keinen Fall. Sein Wesen war ihr ein Rätsel. Seine Liebe zum Bruder schien echt, und doch —

Kerstens Eintritt mit der Warnung, der Herr Baron müsse nun ruhen, er habe strenge Verhaltensmaßregeln, ließ Rina sich erheben. Jose folgte ihr. Aber Wasse rief sie noch einmal zurück. Seine Schwäche war groß. Sie übermannte ihn, er barg sein Gesicht in ihre beiden Hände: „Vergib“, sagte er kaum hörbar.

Da beugte sie sich zu ihm herab — es mußte ja wohl so sein — und küßte seine Stirn mit kühlen Lippen.

Er sah sie lange an. Vor dem völligen Vertrauen, das in diesem Blick lag, mußte sie die Augen senken. Aber irgend etwas zwang sie, die übernommene Rolle weiterzuspielen:

„Du bist so gut zu mir“, sagte sie. „Ich danke dir, ich bin wirklich glücklich. Es ist hier wunderschön.“

„Jose wird gut zu dir sein. Ich vertraue ihm ganz — vertraue auch dir, Liebste! Gott möge helfen, daß ich dir einst mehr werden kann, als ein väterlicher Freund. Denk nur daran, daß du keinen besseren auf Erden hast.“ Weiter konnte er nicht sprechen. Ein krampfhaftes Muskelzucken ließ ihn stöhnend in die Kissen zurücksinken.

Kerstens näherte sich mit der Morphiumspritze.

Siebentes Kapitel.

Rina fand es am vorteilhaftesten, so wenig wie möglich im

Ein Auto für 30.000 Lei

In Amerika hat sich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 45 Millionen Dollar (1.000 Millionen Lei) gegründet, welche ein Kleinauto für 2 bis 3 magere Menschen erzeugen wird, dessen Preis sich auf 180 Dollar (ungefähr 30.000 Lei) stellen soll. Das Auto wird so klein und leicht sein, daß es als Postpaket versendet werden kann. Die zur Verpackung dienende Kiste wird als Garage dienen. Trotz seiner Leichtigkeit wird das Auto angeblich dauerhaft und widerstandsfähig sein.

Drahlose Bildübertragung in natürlichen Farben.

Der Berliner Ingenieur Aronheim hat den Farbensunt erfunden. Das „Tempo“ berichtet, hat das neue Verfahren, das bereits der Technischen Hochschule in Charlottenburg vorlag, vor allem den Vorteil, daß es denkbar einfach ist und die bestehenden Apparate kaum verteuern dürfte. Das ganze Geheimnis der Erfindung ist die Verwendung eines einfachen, bisher für Telegraphie noch nicht benutzten Konstruktionselements, über das der Erfinder vorläufig Stillschweigen bewahrt.

267 Häuser abgebrannt.

Die Gemeinde Szentpeterfalva (Ungarn) ist einem Feuer zum Opfer gefallen. Infolge Wassermangels konnte die aus Szombathely zur Hilfe gekommenen Feuerwehr nichts ausrichten. Es sind 267 Häuser abgebrannt 2 Kinder und 1 Frau sind in den Flammen umgekommen. Der Materialschaden beläuft sich in die hunderte Millionen Lei

Für 40 Lei
monatlich können Sie
alle deutsche Bücher lesen
in der Buchvertriebsanstalt
Edlbi, Arad, (gegenüber dem gew. Apollotempel)

„Transilvania“
Schmuckwarenhaus, Arad, (ehemaliger Elis-Palais)
**Damen- und Kinder-
Hüt-Abteilung**
Neueste Modelle! Riesige Auswahl!
Billige Preise!
Umformung u. Ausbesserung von den geschmackvollsten und billigsten durchgeführt.

Patentanwalt
Ing. The Hillmer
Bularest, Strada Cazarmei Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen, Prompte und reelle Bedienung, Maßige Preise.
Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Kretze pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
„ „ 100 Stück	Lei 100
Wollkleberbuch	Lei 25
„Man schnell de Alene gam“	Lei 40
Gefeh der Kinderheilskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der

Arader Zeitung.

Bücher der Unterhaltung Bücher der Wissenschaft Bücher der Technik Bücher des Allgemeinwissens

Sie alle besorgen wir Ihnen in kürzester Zeit direkt aus Deutschland zu Originalverlegerpreisen und bequemsten Ratenzahlungen.
Verlangen Sie daher zur gefälligen Auswahl die kostenlose Zusendung unseres reichhaltigen Hauptkataloges.

Buchhandlung D. Günsberger, Timisoara, Bul. Reg. Ferdinand 3.

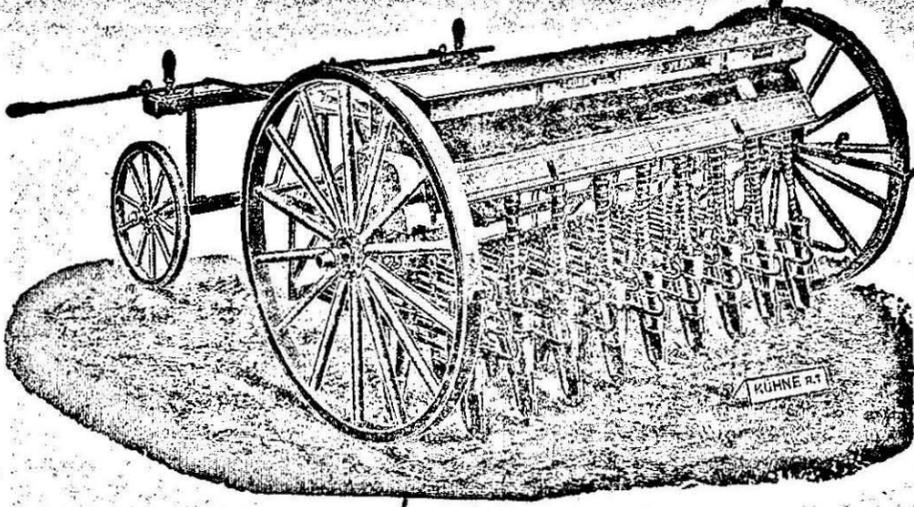
- Wederuhr guter Qualität Lei 160
- 14 karatige goldene Verlobungsringe Lei 1000
- Paar Finger Ohrring Lei 160
- 1 Paar Double-Verlobungsringe Lei 250
- herrentaschenuhr guter Qualität Lei 280
- 1 Paar silberne Ohrring für Kinder Lei 28

Lesen Sie! Wenn Sie nicht Feind Ihres Geldes sein wollen!

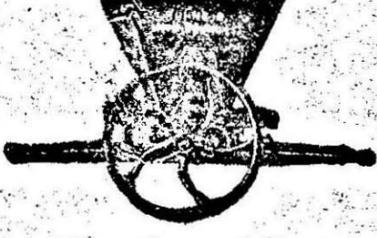
Verkaufen Sie nicht mehr die „SERIOS“ Heizapparate, durch welchen man 50% Heizmaterial sparen kann, was bei den hohen Heizmaterialpreisen während der Heizperiode im Winter eine beträchtliche Summe ausmacht. Demzufolge ist es die natürliche Pflicht jeder guten Hausfrau und jedes guten Hausmann den Heizapparat „SERIOS“ anzuschaffen, umso mehr da dessen Anschaffungspreis nach paar tagiger Benutzung weitgehend eingebracht wird.
Der Apparat wird nach drei eilet nach dem Preis von 55x65 Lei 395, 45x55 Lei 420, 35x45 Lei 350 hergestellt.
Sie haben beim Kauf zu beachten und Schloffer
loh. Böszörményi Arad, Str. J. Vulcan (Raucy) 1.

Herbstmöbelmarkt! Fabrikpreise. Eigene Erzeugnisse an Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. An Tapezierarbeiten ständig große Auswahl. Bestehen zu 13% ohne Kaufmann!
„Möbelfabrik Leopold Bruchner, Arad, Str. Joan Calvin 15.
(Eigentümerin Witwe Adolf Dajna). Auf der Bahn 40% Ermäßigung!

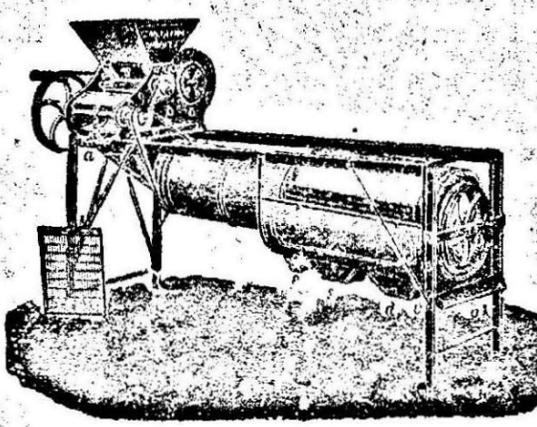
Kühne's „Dra“ Säemaschinen Doppelmödel, selbstester Bau, genauestes Säen



W einpressen



Traubenmühlen



**Stabel & Tenner
Druckere
Bel**

Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage, Temeswar, Jozsefstadt, Berrongasse 1/a.

Amerika Nachrichten

Unfälle. In Chicago Ill. starb im 68. Lebensjahre Frau Magdalena Molnar geb. Roth, die vor vielen Jahren aus Moldau nach Amerika gekommen ist, und mit ihrer Tochter vereint zu sein.

In Buffalo starb im 17. Lebensjahre Anton Hoch, Sohn des aus Engelsbrunn stammenden Anton Hoch.

In Chicago ist der aus Biselladorf stammende 22-jährige Gärtner Lorenz Werschling beim Bäumeputzen dem elektrischen Leitungsdraht des Starkstromes zu nahe gekommen und wurde getötet.

Den in Chicago lebenden Komischer Landsleuten Anton und Josefina Pokorny ist ihr kleines Söhnchen gestorben.

Trauerungen. In Chicago hat Fräulein Freisinger, Tochter unserer Bologawitzer Landsleute Joseph und Anna Marie Freisinger und Herr Balthasar Zeiner, Sohn von Witwe Rosalie Zeiner, geb. Frank den Bund der Ehe geschlossen.

In Philadelphia hat Fräulein Katharine Schneider, Tochter unserer Raghlanpeterer Landsleute, Jakob und Susanna Schneider, geb. Stahl, mit Herrn Anton Kühn, Sohn der Eheleute John und Eva Kühn, geb. Maurer aus Sackelhausen den Bund der Ehe geschlossen.

Ein Chevrolet-Lastwagen
6 Zylinder, wenig gebraucht
Nr. 1800 Cms. ist zu verkaufen bei
**Johann Kneip, Kovrin,
Nr 851 Jud. Corontal.**

Jungschweine
8 Monat alt reinerassige Deutsche Edelschweine (Deutsch Vorkshire) zu haben bei
**Aladar Mesnera, Gutsd.
Arad Bul. Reg. Ferdinand 13.**

Geltene Gelegenheit!
Auf der Hauptgasse in Neuarad ist ein großes Haus bestehend aus mehreren Zimmern, Magazine, Keller, herrlicher Obstgarten, geräumiger Hof, geeignet für jeden denkbaren Geschäftszweck, besonders für Sanatorium, Gasthaus etc. zu verkaufen. Zu erfragen bei der Administration der „Arader Zeitung“.

**Kleiderfärber und Chemischreiniger
Behilfe**
auch ein Lehrling wird gesucht für die erste Siebenbürgische Dampfärbererei u. chemische Reinigungsanstalt
**Karl J. G. Mühlsteffen,
Sibiu-Hermannstadt.**

Entlaufen!
ein schwarzes Pferd 3 Jahre alt, mit Brandzeichen 12/IV H. M. und eine gelbe (Kalk) Seite, ebenfalls 3 Jahre alt, mit Brandzeichen 12/IV. G.
Im Auftrage der Gemeindevorstände von „Sancti Martin“ werden

Sie ärgern sich,
wenn Sie Ihren neuen Anzug durch einen kleinen Fleckfleck runtergerieben und daher nicht mehr tragen können. Sie können Ihren Anzug wieder tragen durch „Renol“. Mit diesem Pulvermittel reinigt man Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Bezüge von Möbeln, Teppiche, Samaschen, Decken, Strümpfe usw. — Eine Schachtel „Renol“ kostet bloß Lei 25. — Versandt: Schwäbische Handelsbank A. G. Kovrin.

Paeonia Sinensis
— Chinesische Pfingstrosen —
Die schönste Blütenpracht die man zur Pfingstzeit in seinem Garten erhaschen kann, wird mit der Anpflanzung der farbenprächtigen „Paeonien“ bewerkstelligt. Die aller schönsten existierenden 20 Sorten davon sind in dem eben erschienenen Katalog der Firma
Arpad Mühle, Timisoara,
beschrieben. Auf Wunsch wird dieser Katalog gratis und franco zugesandt.
Die beste Pflanzzeit ist der Herbst. Allen Gartenfreunden angelegentlich empfohlen.

Benzin

750-grädig und Spezial-Öle für Automobile zu haben bei der Benzinstation

Muntean, Grad,

Plata Cetatea-Vechie, an der Temeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.

Achtung Schimbas-Goldaten

Durch meine langjährige Praxis als ehemaliger Regimentschneider bin ich in der Lage, garantiert vorzugsmäßige Uniformen zu den allerbilligsten Preisen herzustellen.

Johann Gilbert,

Schneidermeister, Rouarad, (Aradul-nou) Hauptgasse 23 (im Hause des Banater Banko.)

Neu eröffnet! **Militär und Uniformschneiderei für Schimbas!**
JOSEF KIRCH
Arad, Strada Bucur 7.

Deutsches Mädchen

oder alleinstehende Frau wird zu 8 Kindern gesucht, die auch in der Hauswirtschaft mithilft. Dauerposten. Familienanschluss. — Dorfselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Eventuell ein Waisen-Kind.

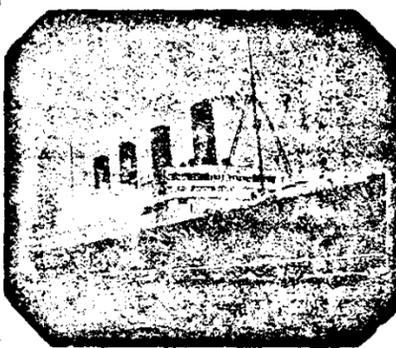
Modewarenhaus Peter Janker,
Arad, Str. Eminescu 7.

Verfertigt alle in das Tapezierfach einschlägige Arbeiten billigt und rasch.
Divane und Ottomane
ständig am Lager.
Jos. Kersch, Tapezierer
Kreuzfeld (Wihell), Post Sandra.
Sub. Korontal.

Preß-Aepfel

kaufen wir waggonweise
Offerte sind an die
Goldschmiedt-Bank
A.-G. ARAD
zu richten.

Cunard Line



größte Schiffsahrtsgesellschaft der Welt. Regelmäßiger Verkehr nach
Canada
Nordamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien,

sowie nach allen bedeutenden Ueberseehäfen. — Cunard Passagiere III. Klasse werden ausschließlich in Kabinen untergebracht. — Familien erhalten separate Kabinen. — Vorzügliche Kost und deutsche Bedienung.
Kostenlose Auskünfte erteilt
Cunard Line,
Arad, Bulev. Regele Ferdinand 43.
(gegenüber Boros Dent-Platz).

Glückliche Zukunft und sorgenfreies Dasein erzielen Sie durch Hugo Horwiz & Co., Wien I., Franz Josefs-Rai 65.

Indem Sie den Haupttreffer von **800.000 Schilling — Lei 20.000.000** gewinnen.

Die österreichische Klassenlotterie ist die Beste auf der Welt.

84.000 Lose! Die Hälfte der Lose wird gezogen. Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht.
42.000 Gewinne!
Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:

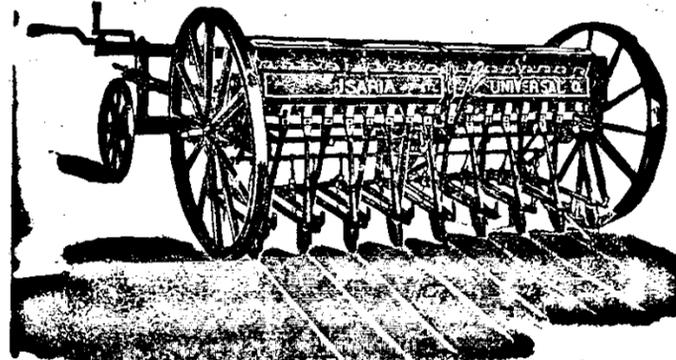
8 500,000 — Lei 12.500,000 8 100,000 — Lei 2,500,000
8 300,000 — Lei 7.500,000 8 80,000 — Lei 2,000,000

Gesamtgewinne:
6 11,172,000 — Lei 280,000,000. Ziehung I. Klasse 19.—21. Nov. 1929.

Lospreise: $\frac{1}{2}$ 5 40.— Lei 1000 $\frac{1}{2}$ 5 20.— Lei 500 $\frac{1}{4}$ 5 10.— Lei 250

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose; jedoch ist es ratsam, den Betrag vorher einzufenden, um etwaige Verzögerungen zu vermeiden. Nach der Ziehung senden wir ohne Aufforderung die amtliche Ziehungsliste.

Maria-Universal-Drillmaschine



Die modernste Säemaschine mit Einheitske-Rad, Momententleerung und Stellwerk ermöglicht ohne Auswechseln der Säeräder den Anbau aller Samenarten von Mais bis Reps. Queischen oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschlossen. Einfache Handhabung, stabiler Bau gewährleistet größte Lebensdauer. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samenparität, gleichmäßigen Abstand der Körner in gleicher Tiefe und damit gleichzeitige Reife und höchsten Ertrag.

Breite der Maschine, Zahl der Drillrohre und Art der Streuer nach Wahl.
Besichtigen Sie unser Lager.

Generalvertretung für Rumänien:
„Donauland“ Warenaustausch A.-G.
Temeschwar, Str. Garli (Bahnhofgasse) Telefon 23—36.



Unerreichbar!
Dauerbrandofen für Holzheizung!
Mehr wie 20,000 Stück im Gebrauch
10 Kgr. Holz heizen 24 Stunden
ein normales Zimmer.
Die größeren Typen heizen eine 8 bis 4-zimmerige Wohnung gleichmäßig durch. Die gesündeste und hygienischste Heizung.
Mit der goldenen Medaille prämiert!

Verlangen Sie Prospekt von:
Desider Szántó & Sohn
Kolladen- u. Ofenfabrik
Dradea.
Niederlassungen in allen größeren Orten. Arader Vertreter:
Joh. Böhm, Eisenhandl.
Arad, Freiheitsplatz.
Stahlblechkolladen.
Ehlinger Holzrolladen.
Ewige Haltbarkeit

Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, fettgedruckte Wörter 6.— Lei kleinst. Anzeige (10 Worte) Lei 30.— 8-wöchige Inserate der Quadrantenmeter 4.— Lei oder die entsprechende Zeile mehrmals 24.— Lei.

Dreschmaschine Selbstwanderer s. P.S. Max. komplett ist billig zu verkaufen bei Franz Jeng, Zaberlach, No. 501, Jud. Arad.

Zu einem 10-jährigen Mädchen wird intelligentes Fräulein per sofort gesucht. Eventuell nur tagsüber. Adresse in der Redaktion.

Gefetz der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Vorweisung von Lei 20, zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Wirtschaftliche Witwe mit Kind sucht Bekanntschaft mit besser situiertem Herrn. Cifra „Volles Glück“ an die Verwaltung des Blattes.

Erstklassige Zahntechnikerin, sucht Posten mit guten Referenzen, Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Rietz in der Buchhandlung der „Araber Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

Gordson-Traktor in gutem Zustand ist billig zu verkaufen, bei Leopold Seider, Neusaußanna No. 450 (Santa-Ana) Jud. Arad.

Für meine Freundin Witwe mit Pension suche passende Bewerber. Cifra „Lehrer bevorzugt“ an die Administration des Blattes.

Offertverhandlung.

Der röm.-kath. Schulstul zu Orzidorf,

schreibt für die

Renovierung der Kirche

die Offertverhandlung für den 6. Okt. nachm. um 1/24 Uhr aus.
Auskunft über die Arbeit erteilt das Pfarramt. 6% Vadium ist mit dem Offerte im Pfarramt zu deponieren.
Orzidorf, den 25. Sept. 1929.
Das Pfarramt.

Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Bildern
zu beziehen zum Preise von Lei 25
(mit Post Lei 30)
von der Buchhandlung der
„Araber Zeitung“, Arad, Ede Fischplatz.
Bei Mindestbestellung von 10 Stück für eine Kameradschaft, werden selbe mit nur Lei 200 per Nachnahme versandt.

Landwirte!

Dreschmaschinen Fabrikat Max. mit Stahlkugellagern, Traktore Fabrikat „Sanomag“ 28/32 pferbekräftig, Motoren, Mähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneggen Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.-G.
Ernest Luchtig, Arad,
Bul. Reg. Ferd. (Boros-Dentpl.) N. 14.

Geschäftshaus

in Mediaş! In Mediaş, einer im Aufschwung befindlichen Fabrikstadt, deren Einwohnerzahl sich in 5 Jahren verdoppelt hat, ist in der frequentiertesten Straße, anschließend an den Marktplatz, ein ehedemiges Geschäftshaus, mit zwei Geschäftslökalen, eines hiervon als Engros-geschäft geeignet, mit entsprechenden Nebenräumlichkeiten (Magazinen, Kellern etc.)
zu verkaufen.
Näheres bei Rudolf Graf & Co. in Mediaş.

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet (Eingang von der Deal-Fraus-Gasse). Für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt.
Die Unterstützung des p. t. Oublikums bittet: **Silipp Salpeter, Eigentümer.**